

**Regina nostra.** Marienvorträge. Von P. Johannes Polifka C. Ss. R.

## I. Teil. Warnsdorf, Ambr. Opitz.

31 Vorträge bietet dieser erste Teil mit der Zergliederung in fünf Gruppen: Die Schlangentreterin, Schlangengift, Schlangenlist, Der Heerbann der Schlange, Die Siegerin. Nachdem P. Polifka in einem ersten Zyklus von Marienvorträgen — Sancta Maria — die Größe Mariens auf dogmatischer Grundlage zum Zwecke der Seelen-sanierung gezeigt, will er in einer zweiten Reihenfolge, deren erster Teil vorliegt, den Einfluß der Gnadenreichen im modernen Geisterkämpfe zeigen. Unter den Überschriften: Hoffartskult, Reich werden, Schönheitskult, Neid . . . treten die modernen Schlagwörter, die modernen Irrlehren, die modernen Kirchenfeinde und auch die modernen Laster auf, die einen nach den andern, in immer neuer Abwechslung, aber stets in abschreckender Gestalt, nicht bloß um in sich verurteilt, sondern auch um mit der Gottesmutter in Opposition gestellt zu werden. Daher der Titel *Regina nostra*, in dem Maria als jene erscheint, die nach dem Ausspruch der betenden Kirche allein alle Häresien auf der ganzen Welt zu nichte gemacht.

Dabei erweist sich P. Polifka als tiefen Kenner der modernen Verhältnisse, namentlich der Großstadt, die er in erster Linie vor Augen hat. Wer erfahren will, wie die moderne Welt sich zur Ehe stellt, dieselbe beurteilt, derselben gegenüber handelt, lese nur den Vortrag „Entweihte Ehen“; wer sich unterrichten will, wie unsere Zeit nach ihrer verderbten Seite es mit der Tugend der Mäßigkeit hält, wird mit Interesse den Vortrag über das „Genießen“ lesen.

Es sind Vorträge eines Missionärs, der mit heiligem Ernst, aber auch mit schonungsloser Offenheit die offenen und geheimen Lastergänge der vom Herrn verfluchten Welt bloßlegt und geißelt, um davon zu warnen, abzuschrecken und die Getroffenen zu heilen, soweit sie heilbar sind. An geeigneten Worten zum Ausdruck der Gedanken fehlt es dem Autor nicht; P. Polifka scheint mit der Sprache zu spielen, die ihm dient wie der unterwürfigste Sklave seinem Herrn. Illustrierend treten fesselnde kleinere Beispiele und kraftvolle Schilderungen auf. Durch den häufigen Appell an die Heilige Schrift und die Kirchenväter versteht es der Autor, die Darstellung ganz auf übernatürlichem Boden zu erhalten; durch die klare Gliederung der einzelnen Vorträge ist das Erfassen und Behalten leicht gemacht. Jeder Vortrag schließt mit einem längeren Beispiel, das in der Regel so gewählt ist, daß es, dem Predigtschluß entsprechend, einen tiefen, nachhaltigen, mitunter erschütternden Eindruck macht.

Wer öfters Marienpredigten zu halten hat, wird nicht ohne Erfolg zu *Regina nostra* greifen; jedem Leser bietet Polifkas neuestes Werk nicht bloß tiefe, ausgereifte Gedanken, sondern auch weihervolle Augenblicke und wirksame Erbauung.

Dr G. Kieffer.

**Katechetische Didaktik und Pädagogik.** Eine erste Einführung in das katechetische Wirken. Von Dr Otto Etl. 8<sup>o</sup> (VIII u. 181). Graz 1931, „Styria“. Brosch. S. 5,50, M. 3,50.

Der Professor an der Universität Graz, Dr Etl, will mit der vorliegenden Arbeit nicht eine eigentliche Katechetik vorlegen, sondern nur ein „Teilgebiet der benötigten katechetischen Bildung“, nämlich was der Katechet von „Didaktik und Schulpädagogik“ wissen muß. Die fehlenden Teile sollen erst bei späterer Gelegenheit veröffentlicht werden. Er führt seine Leser medias in res. Man vermißt eine theoretische Orientierung und Grundlegung. Die Folge ist jedenfalls, daß an